

Die Thujenminiermotte

Schadbild

Triebspitzen von Thujen färben sich braun. Bei genauer Betrachtung erscheinen die Schuppenblätter innen hohl – dies ist besonders gut zu erkennen, wenn man sie gegen das Licht hält. An älteren Minen ist auch eine Auswurföffnung zu finden. Pilzerkrankungen oder verschiedene Umweltfaktoren können ähnliche Schäden hervorrufen.

Die Thujenminiermotte ist ein Kleinschmetterling aus der Familie Yponomeutidae. Sie stammt ebenso, wie ihre Hauptwirtspflanze, aus Nordamerika und wurde bei uns Mitte der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts eingeschleppt.



Schädling

Die Thujenminiermotte (*Argyresthia thuiella*) kann etwa Anfang Juni beobachtet werden, wenn sie sich im Schwirrfly an ihren Wirtspflanzen tummelt. Der Falter weist eine Spannweite von lediglich 8 mm auf. Da er im Flug leicht mit anderen kleinen Fluginsekten verwechselt werden kann, muss man warten, bis die Motte zur Ruhe gekommen ist, um sie eindeutig zu erkennen: die schmalen, schwertförmigen Flügel liegen dem Körper nun an, wodurch die silbergraue Grundfarbe mit braunen Flecken sichtbar wird. Die Motte ist auch dadurch leicht zu erkennen, dass ihr Körper schräg von ihrer Sitzunterlage weg weist – wobei der Kopf der Unterlage nahezu anliegt. Das

Weibchen legt seine etwa 0,25 mm messenden, cremegelben, kissenförmigen Eier an kleinen Unebenheiten. Daraus schlüpfen dann nach 3 bis 4 Wochen winzige Räumchen, die sich unverzüglich in ein Schuppenblatt einbohren und in diesem nun ihren Fraßgang anlegen. Später vergrößern sie diese Öffnung und befördern ihre Kotkrümel durch



diese nun entstandene „Auswurföffnung“ nach außen. Auf diese Weise säubern sie ihre Mine. Dies hat zur Folge, dass befallene Schuppenblätter wie ausgehöhlt erscheinen. Die kalte Jahreszeit verbringen die Räumchen im 5. Larvenstadium in einer Ruhephase. Bei Einsetzen höherer Temperaturen im Frühjahr wird die Entwicklung jedoch rasch wieder aufgenommen. Schließlich verpuppen sich die Larven, die sich nun bereits im 6. Stadium befinden innerhalb der ausgehöhlten Schuppenblätter. Daraus schlüpft dann nach kurzer Zeit wieder ein Kleinschmetterling. In jeder Saison gelangt auf diese Weise eine Generation von Motten zur Entwicklung.



Bohrloch

Gegenmaßnahmen

Abschneiden und Vernichten befallener Triebspitzen. Behandlungen mit Insektiziden (s. www.ages.at). Vor allfälligen Behandlungen ist es wichtig, zunächst einmal sicherzustellen, dass die Schäden wirklich von der Thujenminiermotte herrühren. Der beste Zeitpunkt für eine Behandlung ist durch den Flug der Falter gegeben. Dieser liegt normalerweise Anfang Juni. Als zusätzlicher Anhaltspunkt mag dienen, dass um diese Zeit der Wilde Wein zu blühen beginnt. Zu diesem Zeitpunkt ist es günstig, die Thujen genauer in Augenschein zu nehmen, um möglichen Falterflug eindeutig festzustellen.

Texte und Bilder Copyright:

Text: © G. Bedlan/Wien

Bild 1: © P. Cate

Bild 2.3: © Ch. Lethmayer